Startklar

Die Eingewöhnungszeit in der Kindertagespflege

für Eltern

gefördert durch die
Stiftung Kinderland Baden-Württemberg

Kindertagespflege
Landkreis Heidenheim e.V.
gut aufgehoben

Startklar

Eingewöhnung in der Kindertagespflege

Informationen und praktische Hinweise für Eltern

Inhaltsverzeichnis

- Zum Projekt
- Vorwort 2
- Die Bedeutung der Bindung für die Eingewöhnung 3
- Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“ 5
- Die Kennenlern- und Eingewöhnungsphase im Überblick 6
- Jetzt geht´s los... 7
- Mögliche Fragen und Gesprächsinhalte für die Kontaktphase: 8
- Ihr Kind ist gut eingewöhnt, wenn... 16
- Notizen für die ersten Gespräche 17
- Eingewöhnungstagebuch 18
- Fragebogen zur Vorbereitung der Eingewöhnung von Kindern unter 3 Jahren in der Kindertagespflege 20

Vorwort

Wir freuen uns, dass Sie sich entschieden haben, Ihr Kind von einer Tagespflegeperson betreuen zu lassen! Dieser Schritt bedeutet für Sie möglicherweise, dass Ihr Kind zum ersten Mal für einen Teil des Tages von Ihnen als seine vertrauten Bezugspersonen getrennt sein wird. Dieser erste Übergang von der Familie in die Kindertagespflege bedeutet zunächst, Vertrautes zu verlassen und sich auf unbekannte Personen, Räume und Situationen einzustellen.

Gleichzeitig bedeutet dieser Übergang für Ihr Kind, viel Neues zu entdecken. Es wird neue Beziehungen zur Tagespflegeperson und zu anderen Kindern eingehen und sich in einer zunächst unbekannten Umgebung immer vertrauter fühlen und selbständiger werden. Für diesen Prozess benötigt Ihr Kind seine individuelle Zeit, um sich einzugewöhnen und sich vertraut zu machen.

Ihnen als Eltern und der Tagespflegeperson kommt hierbei die gemeinsame wichtige Aufgabe zu, sich Zeit und Ruhe für diese Phase zu nehmen und sie so zu gestalten, dass sich alle Beteiligten wohlfühlen und Ihr Kind diesen Übergang gut bewältigen kann. Wenn Ihr Kind die Möglichkeit hat, bei diesen ersten Schritten durch Sie als Bezugsperson individuell begleitet zu werden, wird es sich bei späteren Trennungssituationen und weiteren Übergängen leichter tun.

Unser Ziel:

Die Eingewöhnungsphase stellt für alle Beteiligten (Kind, Eltern, Tagespflegeperson) eine Herausforderung dar.

Unser Ziel ist, Ihrem Kind und Ihnen als Eltern eine individuelle und schrittweise Eingewöhnung in die Kindertagespflege zu ermöglichen.

Was bedeutet dieser Schritt für Sie als Eltern?

Nicht nur für Ihr Kind, sondern auch für Sie als Eltern bedeutet der Schritt in die Kindertagespflege eine große Veränderung. Nach einer intensiven Zeit mit Ihrem Kind heißt es nun, sich ein Stückweit von ihm zu lösen und es selbständiger werden zu lassen.
Ihr Kind einer fremden Person anzuvertrauen, kann Gefühle wie Unsicherheit und Zweifel auslösen. Sie werden sich vielleicht fragen, ob Ihr Kind gut versorgt wird und ob Sie der Tagespflegeperson vertrauen können. Möglicherweise haben Sie Bedenken, dass die Tagespflegeperson zu einer Art Konkurrentin in der Erziehung Ihres Kindes werden könnte. Vielleicht bewegt Sie die Sorge, Ihr Kind könnte nicht ohne Sie zurechtkommen.

Darum diese Broschüre!

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen hilfreiche Informationen über die Bedeutung und den Verlauf der Eingewöhnung bei einer Tagespflegeperson geben. Ziel ist es, Ihrem Kind und Ihnen eine individuelle und schrittweise Eingewöhnung in die Kindertagespflege zu ermöglichen, damit eine stabile Beziehung zur Tagespflegeperson entstehen kann. Sie erhalten außerdem praktische Tipps und Anregungen, um die Eingewöhnungsphase vorzubereiten und angemessen zu begleiten. Auch Sie sollen in dieser Phase die Möglichkeit bekommen, Ihre Sorgen und Ängste zu äußern und Vertrauen zur Tagespflegeperson aufzubauen. Wenn dies gelingt, kann eine stabile und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit der Tagespflegeperson entstehen.

Die Bedeutung der Bindung für die Eingewöhnung

Ein Kind kommt mit einem angeborenen genetischen Drang zur Anbindung an Erwachsene auf die Welt. Ohne den Schutz und die Fürsorge von Erwachsenen wäre ein Kind hoffnungslos in seiner Umgebung verloren.
Für eine gesunde psychische Entwicklung brauchen Kinder Personen, denen sie vertrauen können und die in belastenden Situationen da sind. Im Laufe des ersten Lebensjahres entsteht aus vielen Mosaiksteinen des täglichen Miteinanders zwischen Kind und Erwachsenen eine enge emotionale Beziehung, die Bindung genannt wird.
Neben dem Grundbedürfnis nach einer sicheren Bindung besteht ebenfalls von Anfang an das Bedürfnis des Kindes danach, seine Umgebung zu erkunden (Erkundungsverhalten). Das heißt, es nimmt seine Umgebung neugierig wahr und geht auf Entdeckungsreise. Dadurch erlernt und entwickelt das Kind motorische und geistige Fähigkeiten und macht wichtige Erfahrungen über sich und seine Umwelt.

Wissen:

Erkundungsverhalten ist dem Kind nur dann uneingeschränkt möglich, wenn es verlässliche Personen hat, zu denen es eine sichere Bindung aufgebaut hat. Diese Personen, in der Regel zunächst die Familie, stellen den sicheren Hafen dar, von dem aus das Kind seine Umgebung erkunden kann. Die Tagespflegeperson wird im Laufe der Eingewöhnungsphase zu einer weiteren Bindungsperson für das Kind.

Ein Kind ist in der Lage, zu mehreren Personen eine Bindung aufzubauen. Es kann also neben den Eltern, die die Hauptbindungspersonen sind und bleiben, zu weiteren Erwachsenen eine enge und vertrauensvolle Beziehung aufbauen.

Was hat Bindung mit Bildung zu tun?

Erkenntnisse aus der Bindungs- und Gehirnforschung zeigen, dass Wachstum und Vernetzung des Gehirns in den ersten Lebensjahren vergleichsweise schneller und besser gelingen, wenn das Kind in einem sicheren Umfeld mit konstanten Bindungspersonen angemessen und feinfühlig versorgt und angeregt wird. Frühkindliche Bindungserfahrungen beeinflussen langfristig das Verhalten und die persönliche Entwicklung und Bildung eines Menschen über seine komplette Lebensspanne hinweg.
Vergl.: Viernickel, S. ; Völkel, P. 2013, S. 10 - 11

Ohne Bindung keine Bildung

Übergang vom Bildungsort Familie zum Bildungsort Kindertagespflege

Die Kindertagespflege als familienähnliche Betreuungsform bietet eine ideale Ergänzung zum primären Bildungsort Familie. Wenn der Übergang zu diesem neuen Bildungsort positiv verläuft und Ihr Kind eine weitere enge und konstante Bindungsperson in der Tagespflegeperson gefunden hat, wird es sein Selbstvertrauen weiter ausbauen können und fähig sein, sich eigenständig und angstfrei auf neue Eindrücke und Situationen einzulassen. Es wird die Möglichkeit haben, andere Regeln kennenzulernen, Kontakt zu anderen Kindern herzustellen, sich neue Worte aneignen und Sie mit dem Erlernten immer wieder zum Staunen bringen. Die Tagespflegperson übernimmt während der Betreuungszeit die Position des sicheren Hafens, von dem aus Ihr Kind seine Umgebung erkunden kann.

Warum ist die elternbegleitete Eingewöhnungsphase so wichtig?

Der Beziehungsaufbau zu einer zunächst fremden Tagespflegeperson benötigt Zeit und Begleitung durch Sie als Eltern oder eine andere dem Kind wichtige Bezugsperson. Durch Ihre Anwesenheit erhält Ihr Kind die Möglichkeit, sich langsam und stressfrei an das Neue heranzutasten und neue Bindungen aufzubauen.
Auch die Tagepflegeperson braucht diese Zeit, um Ihr Kind mit seinen individuellen Besonderheiten, Vorlieben und Bedürfnissen kennenzulernen und ihm Sicherheit und Orientierung geben zu können.
Wenn dies gelungen ist, wird die Tagespflegeperson Ihr Kind gut versorgen können und ihm Geborgenheit, Zuwendung, Trost und Anregungen bieten. Hierbei wird die Tagespflegeperson keinesfalls zum Ersatz der familiären Bindungen, sondern stellt eine Ergänzung dar. Sie als Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bezugspersonen für Ihr Kind.

Auch Sie als begleitendes Elternteil erhalten während der Eingewöhnungsphase die Chance, einen intensiven Einblick in den Tagespflegealltag zu bekommen und eine Vorstellung zu entwickeln, wie Ihr Kind in Zukunft einen Teil des Tages verbringen wird. Sie haben die Möglichkeit, der Tagespflegeperson wertvolle Informationen und Tipps für den Umgang mit Ihrem Kind zu geben. Nehmen Sie sich deshalb die Zeit, Ihr Kind beim Übergang in diesen neuen Lebens- und Bildungsabschnitt zu begleiten! Gewähren Sie Ihrem Kind und auch sich selbst die notwendige Zeit, die sie brauchen, um eine verlässliche Beziehung zur Tagespflegeperson aufzubauen!

Wissen:

Die Dauer der Eingewöhnungsphase hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Alter des Kindes
- Vorerfahrungen mit Fremdbetreuung
- Temperament der Kindes
- Zur Verfügung stehende Zeit für die Eingewöhnung
- Haltung der Eltern

Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“

Wie funktioniert das?

Die Eingewöhnung in die Kindertagespflege erfolgt in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Dieses Modell wurde in den 90er Jahren für die Eingewöhnung von Kindern unter 3 Jahren entwickelt und bezieht sich auf Erkenntnisse aus der Bindungs- und Hirnforschung.
Ihre Tagespflegeperson kennt dieses Modell und wird mit Ihnen gemeinsam besprechen, wie die Eingewöhnungsphase ablaufen soll. Das Modell gibt somit grob das Schema vor, wie diese Zeit ablaufen soll.
In kontinuierlicher Absprache mit der Tagespflegeperson wird dann entschieden, wie lange diese Phase tatsächlich dauert. Somit ist gewährleistet, dass diese Phase individuell nach Ihren Bedürfnissen und denen Ihres Kindes gestaltet werden kann.

Wissen:

Die Dauer der elternbegleiteten Eingewöhnungsphase folgt keinem starren Schema, sondern wird individuell in Absprache mit der Tagespflegeperson durchgeführt.

Ein kontinuierlicher und intensiver Austausch mit der Tagespflegeperson ist unerlässlich!

Die Kennenlern- und Eingewöhnungsphase im Überblick

1 Der Erstkontakt - Gegenseitiges Kennenlernen

Das Abklären des Betreuungsbedarfs steht im Mittelpunkt des Gesprächs.
Die Eltern und die Tagespflegeperson tauschen sich über ihre Alltagsstruktur aus.

2 Der Vertragsabschluss

Der Betreuungsvertrag unter Beteiligung des Kindertagespflege e.V. wird abgeschlossen.
Der Beginn der Eingewöhnungsphase wird festgelegt.

3 Organisatorisches

Die bevorstehende Eingewöhnungsphase wird eingehend besprochen. Außerdem gibt die Klärung von ganz praktischen Dingen (Autositz, Kinderbett usw.) allen Beteiligten Sicherheit und ein gutes Gefühl. Nun sind Sie startklar und können mit der Eingewöhnung beginnen.

4 Die Durchführung der Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“:

4.1 Die Grundphase

Immer derselbe Elternteil begleitet das Kind an drei Tagen zur Tagespflegeperson, bleibt dort etwa eine Stunde und verlässt die Tagespflegestelle gemeinsam mit dem Kind. Die Begleitperson verhält sich zunehmend passiv
– kein Trennungsversuch in der Grundphase!

4.2 Der erste Trennungsversuch

Bitte nie an einem Montag!
Die Begleitperson bleibt in der Wohnung, verlässt aber mit deutlicher, kurzer Verabschiedung für eine kurze Zeit den Raum. Fällt dem Kind diese Situation leicht, kann die Trennung auf max. 30 Minuten ausgedehnt werden. Wirkt das Kind verstört oder weint untröstlich, soll die Begleitperson sofort wieder zurück in den Raum kommen. Dann erfolgt der nächste Trennungsversuch erst nach zwei bis drei weiteren Tagen, an denen es von den Eltern begleitet wird.

4.3 Die Stabilisierungsphase

Langsame Ausdehnung der Trennungszeiten. Die Tagespflegeperson bietet sich als Spielpartner an und versucht, die Versorgung des Kindes zu übernehmen (Füttern, Wickeln).
Die Begleitperson unterstützt nur noch, wenn das Kind die Tagespflegeperson noch nicht akzeptiert.

Fazit

Ohne Eltern geht es nicht!

Nach einer gelungenen Eingewöhnungsphase ist die Tagespflegeperson für das Kind zu einer wichtigen Bindungsperson geworden. Eltern und Tagespflegeperson sind für das Kind der „sichere Hafen“, von dem aus es seine Umwelt erkunden kann.

5 Die Schlussphase

Die Begleitperson hält sich nicht mehr in der Wohnung auf, ist aber telefonisch jederzeit zu erreichen. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Tagespflegeperson als neue Bindungsperson akzeptiert, sich von ihr trösten lässt und in guter Stimmung spielt. Die Betreuungszeiten werden langsam ausgedehnt.

Jetzt geht´s los...

Praktische Tipps und Anregungen zur Umsetzung der Kennenlern- und Eingewöhnungsphase

1 Der Erstkontakt - gegenseitiges Kennenlernen

Das erste Zusammentreffen dient dem unverbindlichen gegenseitigen Kennenlernen. Hierbei können Sie die Tagespflegeperson, gegebenenfalls weitere Familienmitglieder und die örtlichen Gegebenheiten, kennenlernen.
Das erste Treffen sollte in einer lockeren Atmosphäre und mit ausreichend Zeit stattfinden. Hilfreich ist es, wenn Sie sich im Vorfeld Notizen machen, welche Fragen Sie stellen möchten. Hier können Ihnen die auf der nächsten Seite aufgeführten Punkte als Anregungen dienen, um sich auf das Gespräch vorzubereiten.
Der erste Kontakt bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und sich mit der Tagespflegeperson über pädagogische Vorstellungen, Gewohnheiten und den Tagesablauf auszutauschen. Außerdem können Sie Unsicherheiten und auch Sorgen direkt anbringen.

Einen Vordruck für Notizen zum Erstkontaktfinden Sie auf S.17

Die Tagespflegeperson wird ebenfalls Fragen in Bezug auf Ihr Kind haben, stellen Sie sich darauf ein.

Wenn Sie vom Kindertagespflege e.V. mehrere Vorschläge bekommen haben, empfehlen wir Ihnen, alle vorgeschlagenen Tagespflegepersonen kennenzulernen, bevor Sie sich entscheiden. Geben Sie sich selbst genügend Zeit und achten Sie auf Ihr Bauchgefühl!
Die Tagespflegeperson hat ebenfalls die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie das Betreuungsverhältnis eingehen möchte oder nicht. Sie weiß auch, dass vom Kindertagespflegeverein in der Regel mehrere Vorschläge gemacht werden und wird Ihnen nicht böse sein, wenn Sie sich für jemand anderen entscheiden.

Nach dem ersten Kennenlernen sollten Sie die Eindrücke und Informationen zunächst ruhen lassen. Schreiben Sie sich auf, welche Gefühle Sie haben, welche Fragen Sie noch stellen möchten und was Ihnen sonst noch wichtig ist. Weitere Treffen sollten Sie nutzen, um sich ein umfassendes Bild von der Tagespflegestelle zu machen.

Mögliche Fragen und Gesprächsinhalte für die Kontaktphase:

Hier finden Sie Anregungen für die ersten Gespräche. Notieren Sie sich am besten, welche Punkte Sie schon beim ersten Kontakt klären möchten und welche bei weiteren Treffen besprochen werden können (siehe S.17).

- Wie sieht das Betreuungskonzept aus?
- Gibt es eine schriftliche Konzeption? Gibt es eine Infomappe?
- Wie wird die Eingewöhnungsphase gestaltet?
- Welche Betreuungszeiten bietet die Tagespflegperson an?
- Lebt die Tagespflegeperson alleine oder mit einem Partner zusammen?
- Wie viele eigene Kinder hat die Tagespflegeperson? Leben alle im Haushalt? Zu welchen Zeiten sind sie anwesend?
- Wie viele Tageskinder werden zurzeit betreut?
- Wie viele Tageskinder werden maximal aufgenommen?
- Wie sieht der Tagesablauf aus?
- Wie oft geht die Tagespflegeperson mit den Kindern nach draußen?
- Gibt es einen Garten oder eine andere Freifläche am Haus?
- Gibt es einen Spielplatz / Wald / Park oder sonstige Spielmöglichkeiten im Freien?
- Gibt es Rituale, die in der Familie besonders wichtig sind?
- Wie sieht das gemeinsame Essen in der Tagespflegestelle aus?
- Gibt es eine Rückzugsmöglichkeit / eine Schlafmöglichkeit?
- Finden Elterngespräche statt? In welcher Form?
  Hier haben Sie auch die Möglichkeit, eigene Wünsche und Vorstellungen zu äußern
- Wird der Entwicklungsverlauf der Tageskinder dokumentiert? In welcher Form?
- Werden Fotoaufnahmen gemacht?
- Sowohl für die Dokumentation als auch für die Fotoaufnahmen benötigt die Tagespflegeperson eine Einverständniserklärung von Ihnen. Informieren Sie sie darüber, wenn Sie dies nicht wünschen.
- Welche Rolle spielt Religion im Tagespflegealltag?
- Gibt es Haustiere? Wenn ja, wo halten sie sich auf?

2 Der Vertragsabschluss

Wenn Sie sich mit der Tagespflegeperson einig geworden sind, dass sie ein Betreuungsverhältnis miteinander eingehen möchten, sollten sie sich zu einem separaten Termin zusammenfinden, um den Betreuungsvertrag (download: www:kindertagespflege-heidenheim.de) miteinander auszufüllen. Hier bieten Ihnen die Fachberaterinnen des Kindertagespflegevereins an, beim Vertragsabschluss unterstützend dabei zu sein. Der Vertragsabschluss kann bei Ihnen zu Hause, bei der Tagespflegeperson oder in den Räumlichkeiten des Vereins stattfinden.

3 Organisatorisches

Damit Sie sich startklar fühlen, sollte dieses Treffen dazu genutzt werden, um konkret auf die bevorstehende Eingewöhnungsphase einzugehen.
Als Gesprächsgrundlage soll Ihnen auch der „Fragebogen zur Vorbereitung der Eingewöhnung von Kindern unter 3 Jahren in der Kindertagespflege“ dienen, den Sie im Anhang dieser Broschüre finden. Bringen Sie ihn bitte ausgefüllt zum Vorbereitungsgespräch mit. Nun können auch ganz praktische Dinge besprochen werden. Es muss geklärt werden, welche Gegenstände Ihr Kind bei der Tagespflegeperson benötigt, was bereits vorhanden ist und was Sie gegebenenfalls noch mitbringen sollen.
Wenn möglich, sollte dieser wichtige Termin ohne Kinder stattfinden, um in Ruhe über die einzelnen Punkte sprechen zu können.

Wenn alle wichtigen Belange besprochen wurden, kann es mit der Eingewöhnung losgehen.

Bringen Sie für das Vorbereitungsgespräch den im Anhang befindlichen „Fragebogen zur Vorbereitung der Eingewöhnung von Kindern unter 3 Jahren in der Kindertagespflege“ ausgefüllt mit. Mit Hilfe dieses Fragebogens haben Sie die Möglichkeit, die Tagespflegeperson mit wichtigen Informationen zu versorgen, auf die sie immer wieder zurückgreifen kann.

Wissen:

Kinder im Alter von 0- ca. 18 Monaten :
Hier funktioniert zwar das Kurzzeitgedächtnis bereits gut, das Langzeitgedächtnis hat aber seine volle Funktionsfähigkeit noch nicht erreicht. Daher ist es bei Kindern in dieser Altersspanne besonders wichtig, die neue Betreuungsperson in der Eingewöhnungszeit am besten täglich für kurze Zeit zu sehen. Der kurze Abstand ermöglicht es den Kindern, den Bezug zur neuen Tagespflegeperson aufrechtzuerhalten. Lange Abstände zwischen den Betreuungstagen erschweren dem Kind, die Tagespflegeperson als Bindungsperson anzunehmen. Sinnvoll ist es, den Freitag als letzten Betreuungstag der Woche zu wählen und in der darauffolgenden Woche den Montag für ein Wiedersehen zu nutzen.

Kinder ab einem Alter von ca. 18 Monaten:
Hier ist das Langzeitgedächtnis schon so aktiv, dass eine bestehende Bindungsbeziehung auch trotz mehrerer betreuungsfreier Tage erhalten bleibt. In der Eingewöhnungszeit erleichtert der tägliche Kontakt auch Kindern in dieser Altersspanne die Bindungsbeziehung gelingend aufzubauen. Desweiteren hat die Tagespflegeperson die Möglichkeit, durch den täglichen Kontakt die Eltern und das Kind gut kennenzulernen.

Quelle: Oerter, R. ; Montada L. 2002

Ein geregelter Betreuungsrhythmus ist für alle wichtig.
Dies vermittelt Stabilität und Sicherheit im Alltag!

4 Die Durchführung der Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“

Der erste gemeinsame Tag steht bevor. Gefühle wie Freude, Sorgen, Neugier, Angst und Unsicherheit kommen auf. Das ist ganz normal.
Ihre Anwesenheit während der Eingewöhnungsphase wird sich entscheidend auf deren Verlauf auswirken. Sie können dadurch sehr viel dazu beitragen, Ihrem Kind den Anfang zu erleichtern. Eine gute Vorbereitung und Zusammenarbeit mit der Tagespflegeperson ist sehr wichtig.

4.1 Die Grundphase (ca. 3 Tage)

Es ist soweit, die Eingewöhnungsphase beginnt.
Folgender Ablauf ist empfehlenswert:

- Begleiten Sie Ihr Kind immer zur selben Zeit zur Tagespflegeperson und bleiben Sie ca. eine Stunde.
- Nehmen Sie einen Sitzplatz möglichst am Rande ein, von dem aus Sie Ihr Kind aufmerksam beobachten können.
- Sie sollten von sich aus nicht mit Ihrem Kind spielen, sondern sich eher passiv verhalten. Akzeptieren Sie es jedoch, wenn Ihr Kind Ihre Nähe sucht.
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen.
- Ihr Kind sollte auch bei der Tagespflegeperson essen und gewickelt werden. Übernehmen Sie diese Tätigkeiten in den ersten Tagen noch selbst. Die Tagespflegeperson wird Sie dabei beobachten und assistieren.
- Ihr Kind sollte immer von derselben Person begleitet werden!
- Nach etwa einer Stunde verlassen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Tagespflegestelle.

Tipp:

Sie sind in der Anfangszeit der sichere Hafen, von dem aus Ihr Kind seine neue Umgebung erkunden möchte.

In der Grundphase findet kein Trennungsversuch statt!

4.2 Der erste Trennungsversuch:

Der erste Trennungsversuch findet in der Regel am 4. Tag statt (jedoch nicht an einem Montag).
Es ist ein sehr aufregender Tag und gibt erste Hinweise, wie die Eingewöhnungsphase verlaufen wird.
Sie halten sich zunächst wie gewohnt eine Weile mit dem Kind bei der Tagespflegeperson auf. Nach einer kurzen Verabschiedung verlassen Sie den Raum und bleiben in der Nähe (zum Beispiel im Nebenraum oder Flur). Stimmen Sie sich mit der Tagespflegeperson ab, wann ein günstiger Zeitpunkt für die Verabschiedung gekommen ist.

Vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase

Je nachdem, wie Ihr Kind auf diesen ersten Trennungsversuch reagiert, kann man erkennen, ob es eher eine längere oder eine kürzere Eingewöhnungsphase benötigt.
Auf S.12 finden Sie eine Gegenüberstellung, welche Verhaltensweisen auf die Dauer der Eingewöhnungsphase hindeuten.

Bedenken Sie: Kinder sind unterschiedlich und reagieren unterschiedlich auf den Weggang ihrer vertrauten Bindungsperson. Manche Kinder stecken die Trennung von ihren Eltern leichter weg, andere tun sich schwer und benötigen für den Eingewöhnungsprozess ein wenig länger.
Früher oder später wird es Ihrem Kind gelingen, sich leichter von Ihnen zu lösen und die Zeit bei der Tagespflegeperson unbeschwert verbringen können.

Wissen:

Verabschiedung und Weinen

Sowohl beim ersten Trennungsversuch als auch im weiteren Verlauf der Eingewöhnung ist es sehr wichtig, dass Sie sich nicht aus dem Raum schleichen, sondern sich kurz, aber deutlich, von Ihrem Kind verabschieden! Verlängern Sie nicht den Trennungsschmerz durch langgezogene Abschiede. Sagen Sie, dass sie wiederkommen und signalisieren Sie, dass es für Sie ok ist. Dann kann Ihr Kind besser damit umgehen.

Bedenken Sie: Das Weinen Ihres Kindes bei der Verabschiedung ist eine ganz natürliche Reaktion und zeigt den Trennungsschmerz, den es in diesem Moment empfindet.

Wichtig ist, dass es sich schnell und nachhaltig von der Tagespflegeperson trösten lässt und ins unbeschwerte Spielen findet!

4.2 Der erste Trennungsversuch:

Hinweise auf die Dauer der der Eingewöhnungsphase und den weiteren Verlauf.

Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung
Reaktion Ihres Kindes: Es bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber schnell von der Tagespflegeperson beruhigen und findet nach kurzer Zeit in sein Spiel. Die erste Trennung kann dann bis zu 30 Minuten ausgedehnt werden.	Reaktion Ihres Kindes: Es protestiert und weint heftig oder wirkt verstört. Es lässt sich nicht innerhalb von wenigen Minuten von der Tagespflege-person trösten bzw. fängt nach kurzer Zeit ohne ersichtlichen Grund wieder an zu weinen. Sollte das der Fall sein, wird die Tagespflegeperson Sie wieder zurückholen.
Weiterer Verlauf der Eingewöhnungsphase: Die Betreuungszeiten werden langsam ausgedehnt und es beginnt die Stabilisierungsphase.	Weiterer Verlauf der Eingewöhnungsphase: Sie bleiben zwei bis drei weitere Tage wie in der Grundphase gemeinsam mit Ihrem Kind bei der Tagespflegeperson. Am 7. Tag können Sie einen weiteren Trennungsversuch wagen. In der Regel wird Ihr Kind nun schon etwas gelassener auf die Trennung reagieren und die Betreuungszeit kann langsam gesteigert werden. Dann beginnt die Stabilisierungsphase. Sollte es noch nicht funktionie-ren, können Sie die Eingewöh-nungszeit weiter verlängern.

4.3 Die Stabilisierungsphase (ca. 5 bis 10 Tage)

Wenn sich Ihr Kind nun schon etwas sicherer fühlt, können die Trennungszeiten Tag für Tag langsam ausgedehnt werden.

Für die Stabilisierungsphase gilt folgendes:

- Sie halten sich nun nicht mehr allzu lange gemeinsam mit Ihrem Kind bei der Tagespflegeperson auf.
- Überlassen Sie es nun zunehmend der Tagespflegeperson, auf die Signale Ihres Kindes zu reagieren und Handlungen wie Füttern und Wickeln zu übernehmen.

- Helfen Sie nur, wenn Ihr Kind die Hilfe der Tagespflegeperson noch nicht akzeptiert.
- Bei den ersten Trennungszeiten halten Sie sich bitte in der Nähe auf, um bei Bedarf schnell bei Ihrem Kind zu sein.
- Die Trennungszeiten sollen ausgedehnt werden, wenn Ihr Kind gelassen auf die Trennung reagiert bzw. sich schnell von der Tagespflegeperson trösten lässt und ins Spiel findet.
- Ist geplant, dass Ihr Kind während der Betreuungszeiten bei der Tagespflegeperson schläft, sollten erst gegen Ende dieser Phase erste „Schlafversuche“ stattfinden. Wenn möglich, sollten Sie anwesend sein, wenn Ihr Kind aufwacht.

5 Die Schlussphase: (ca. 3 bis 5 Tage)

- Sie müssen sich nun nicht mehr in unmittelbarer Nähe aufhalten.
- Nach der Verabschiedung bleiben Sie jedoch telefonisch erreichbar.
- Die Betreuungszeit sollte nun schon länger dauern und kann schrittweise auf die vereinbarte Betreuungszeit gesteigert werden.

Insgesamt sollten Sie berücksichtigen, dass der Eingewöhnungsprozess Ihrem Kind auch unter günstigen Bedingungen hohe Anpassungsleistungen abverlangt. Es kann häufig beobachtet werden, dass die Kinder nach dem Aufenthalt bei der Tagespflegeperson in der ersten Zeit sehr müde sind. Vielleicht können Sie dies bei der Gestaltung des weiteren Tagesverlaufs berücksichtigen.

Praktische Tipps für die Eingewöhnungszeit

Im Folgenden finden Sie weitere wichtige und hilfreiche Anregungen, um Ihrem Kind die Eingewöhnung in die Kindertagespflege zu erleichtern:

Übergangsobjekte / Trostspender

Gemeinsam mit der Tagespflegeperson werden Sie überlegen, welche liebgewonnenen Dinge für Ihr Kind am Anfang hilfreich sind. Das kann beispielsweise ein Kuscheltier, ein Schnuller, ein Schnuffeltuch, ein kleines Fotoalbum der Familie oder ein anderer Gegenstand von zu Hause sein, den es mitbringen darf. In schwierigen Momenten kann dieses Übergangsobjekt Ihrem Kind helfen, sich schneller zu beruhigen. Sehr hilfreich ist es auch, wenn Sie ein Foto der Tagespflegeperson mit nach Hause nehmen. Dieses können Sie zu Hause mit Ihrem Kind anschauen und über die Tagespflegeperson sprechen, so bleibt sie dem Kind besser in Erinnerung.

Rituale

Rituale während der Eingewöhnungszeit sind für das Kind sehr wichtig und geben ihm Halt und Orientierung. Auch Ihnen und der Tagespflegeperson wird das Einhalten von gleichbleibenden Ritualen in sensiblen Situationen wie Verabschieden und Wiedersehen helfen, schwierige Übergangssituationen zu meistern.
Da Sie Ihr Kind am besten kennen, können Sie sich hier gut einbringen und gemeinsam mit der Tagespflegeperson überlegen, was für Ihr Kind passend wäre.

Beispiele:
Die Tagespflegeperson winkt gemeinsam mit dem Kind zum Abschied.
Nach dem kurzen Abschied geht die Tagespflegeperson mit dem Kind zum Fenster.
Es wird immer das gleiche Lied gesungen, dasselbe Buch angeschaut etc.

Informieren Sie die Tagespflegeperson über bestehende Rituale zu Hause, z. B. auch beim Schlafengehen.

Essen / Wickeln

Erst nach einigen Tagen sollten diese Tätigkeiten nach und nach von der Tagespflegeperson übernommen werden....

Trennungssituation

Wichtig ist, dass Sie sich immer von Ihrem Kind verabschieden, auch wenn es für Sie weniger schmerzlich erscheint, wenn Sie sich einfach davonschleichen. Durch den Abschied erhält Ihr Kind die Möglichkeit, die damit verbundenen traurigen Gefühle zu erleben und zu bewältigen.
Wichtig ist auch, dass die Verabschiedung kurz gehalten wird, auch wenn Ihr Kind heftig anfängt zu weinen (siehe Verabschiedung und Weinen S.11).

Gemeinsam mit der Tagespflegeperson soll entschieden werden, wann ein günstiger Moment für die Verabschiedung gekommen ist.

Nutzen Sie das abgesprochene Ritual zum Abschied (siehe Rituale S.14)
Nach der vereinbarten Zeit sind Sie wieder da und erfahren von der Tagespflegeperson, wie sich Ihr Kind verhalten hat.
Durch diese Vorgehensweise lernt das Kind allmählich das Verabschieden und Wiedersehen und wird die Zeit dazwischen immer besser bewältigen.

Wichtig ist, dass die längere Trennung erst stattfindet, wenn das Kind die Tagespflegeperson (auch in pflegerischen Situationen) akzeptiert und in der Lage ist, sich von ihr trösten zu lassen.

Tipp:

Ein regelmäßiger und vertrauensvoller Austausch mit der Tagespflegeperson ist enorm wichtig!

Schlafen

Ist geplant, dass das Kind während der Betreuungszeiten bei der Tindertagespflegeperson schläft, sollten erst gegen Ende der Stabilisierungsphase erste „Schlafversuche“ stattfinden.

Ungünstige Aspekte für eine Eingewöhnung können sein:

- Geburt eines Geschwisterchens
- Gleichzeitiger Eintritt in die Kindertagesstätte
- Gleichzeitiger Umzug
- Gleichzeitige Trennung der Eltern

Solche Gegebenheiten für sich alleine betrachtet stellen für Ihr Kind bereits einschneidende Ereignisse dar, die es verarbeiten muss. Eine gleichzeitige Eingewöhnung in die Tagespflegestelle würde Ihr Kind zusätzlich belasten.

Sollte sich die Überschneidung der Eingewöhnung mit oben genannten Situationen nicht vermeiden lassen, ist ein besonders behutsames Vorgehen erforderlich. Gegebenenfalls dauert dann die Eingewöhnungsphase etwas länger. Versuchen Sie, Ihr Kind und sich selbst nicht unter Druck zu setzen.

Ihr Kind ist gut eingewöhnt, wenn…

- es sich von der Tagespflegeperson nachhaltig trösten lässt.
- es die Umgebung und die Materialien neugierig erkundet.
- es gerne zur Tagespflegeperson geht.
- es sich freut und oft lacht.
- es sich motorisch sicher bewegt.
- es Aufmerksamkeit von der Tagespflegeperson einfordert.
- es die Abläufe bei der Tagespflegeperson kennt.
- es die Regeln testet.
- es sich in die Struktur der Tagespflegestelle einfügt.
- es eigene Spielideen hat.
- es auf seine Weise Kontakt zu anderen Kindern herstellt.
- es sich mit den anderen Personen auseinandersetzt.

Vergl.: Oberheiden, M. 2014, S. 35

Es wird immer Tage geben, an denen es Ihrem Kind leichter oder schwerer gelingt, sich von Ihnen zu trennen. So wird es auch Ihnen mal leichter und mal schwerer fallen, Ihr Kind in der Betreuung zu lassen.

Das gehört dazu!

Notizen für die ersten Gespräche

Fragen für das erste Kennenlernen:

Platz für Ihre Eindrücke nach dem Kennenlernen der Tagespflegepersonen und weitere Notizen:

Eingewöhnungstagebuch

Tag	Datum	Notizen zum Verlauf
1. Tag		
2. Tag		
3. Tag		
4. Tag		
5. Tag		
Stabilisierungsphase / weiterer Verlauf		
1. Tag		
2. Tag		
3. Tag		
4. Tag		
5. Tag		
6. Tag		
7. Tag		
8. Tag		
9. Tag		
10. Tag		
11. Tag		
12. Tag		
13. Tag		
14. Tag		

Eingewöhnungstagebuch

Tag	Datum	Notizen zum Verlauf
15. Tag		
16. Tag		
17. Tag		
18. Tag		
19. Tag		
20. Tag		
21. Tag		
22. Tag		
23. Tag		
24. Tag		
25. Tag		

Fragebogen zur Vorbereitung der Eingewöhnung von Kindern unter 3 Jahren in der Kindertagespflege

Datum:_____ Beginn der Eingewöhnung: _____

Name des Kindes:_____ Geburtsdatum:_____

Eingewöhnender Elternteil:_____

1. Familiäres Umfeld

1.1 Wer gehört zur Familie Ihres Kindes? (auch Alter und Geschlecht der Geschwister)

Wer sind die Hauptbezugspersonen Ihres Kindes?

1.2 Kulturelle Besonderheiten:

Welche Sprache wird zu Hause gesprochen?

Welcher Religion gehören Sie an?

Welche Feste usw. sind für Sie wichtig?

Gibt es Besonderheiten, auf die Rücksicht genommen werden soll?

Gibt es Speisen, die Ihr Kind nicht essen soll?

1.3 Ist Ihr Kind zurzeit belastet durch Veränderung seiner Lebenssituation (z.B. Umzug, Geburt eines Geschwisterkindes, Trennung der Eltern, Eingewöhnung in einer Kita, sonstiges?

1.4 Wurde das Kind bisher schon von anderen Personen betreut?

z. B. Oma, Babysitter, Tagespflegeperson

O nein O ja: _____

Gab es dabei Schwierigkeiten? Wenn ja, welche?

Nutzen Sie bestimmte Begrüßungs- und Abschiedsrituale?

1.5 Gab es längere Krankheiten, Krankenhausaufenthalte und / oder Kuren des Kindes?

Wenn ja, wann und wie lange?

Besonderheiten dabei?

2. Entwicklungsschritte

Gibt es Besonderheiten im bisherigen Entwicklungsverlauf Ihres Kindes?

O nein O ja:

Wurden oder werden aktuell unterstützende Therapien in Anspruch genommen?

O nein O ja:

Wenn ja: Soll die Tagespflegeperson diesbezüglich im Umgang mit Ihrem Kind etwas beachten?

O nein O ja:

2.1 Sauberkeitserziehung:

Haben Sie mit der Sauberkeitserziehung bereits begonnen?

O nein O ja: im Alter von ____ Monaten

Benutzt Ihr Kind die Toilette oder den Topf? _____

Braucht es Hilfe dabei? O nein O ja:

Sagt Ihr Kind, wenn es muss? O ja: _____

O manchmal O gar nicht

Welches Wort verwenden Sie für Wasser lassen und Stuhlgang?

Wasser lassen: _____ Stuhlgang: _____

Welche Ausdrücke benutzt Ihr Kind dafür?

Gibt es hierbei ein Ritual?

2.2 Wickelkinder

Wie und wo wird Ihr Kind zu Hause gewickelt?

Lässt es sich problemlos wickeln? O nein O ja:

Welche Windeln / Pflegemittel verwenden Sie?

Ist die Haut Ihres Kindes empfindlich? O nein O ja:

2.3 Zahnpflege:

Ist Ihr Kind an eine Zahnbürste gewöhnt? O nein O ja:

Welches Ritual gibt es beim Zähneputzen?

2.4 Sprachentwicklung:

Welche Worte versteht Ihr Kind?

Welche Worte spricht Ihr Kind?

Spricht es Ein- oder Mehrwortsätze?

Spricht Ihr Kind deutlich?

Gibt es „Wortschöpfungen“, die nur Sie verstehen, die aber für die Tagespflegeperson von Bedeutung sein können?

Gibt es Signale Ihres Kindes, die die Tagespflegeperson kennen sollte?

2.5 Motorische Entwicklung

Kann Ihr Kind krabbeln / robben?

Kann Ihr Kind alleine sitzen?

Läuft es sicher / unsicher?

Kann Ihr Kind alleine Treppen steigen? O nein O ja:

3. Sozial- und Spielverhalten

Hat Ihr Kind Kontakt zu anderen Kindern? 0 nein 0 ja:

Welche Erfahrungen hat Ihr Kind mit anderen Kindern z.B. in der Krabbelgruppe?

Wie spielt Ihr Kind am liebsten? O alleine O mit anderen Kindern O mit Erwachsenen

Womit spielt Ihr Kind zurzeit am liebsten?

Kann es sich einige Zeit allein beschäftigen?

O ja, sehr gut O ja, aber selten O nein, sehr schlecht

Lässt es sich gerne vorlesen oder Geschichten erzählen?

O ja O nein

Gibt es zurzeit Besonderheiten im Bereich des Sozialverhaltens?

z. B. Beißen, Schlagen, besondere Anhänglichkeit usw.

4. Essen und Trinken

Hat Ihr Kind im Allgemeinen O guten Appetit O schlechten Appetit

Hat es oft zwischen den Mahlzeiten Hunger? O nein O ja

Wenn ja, was tun Sie dann?

Wann bekommt Ihr Kind zurzeit seine Mahlzeiten?

Wie zeigt bzw. sagt es, dass es durstig oder hungrig ist?

Gibt es Lieblingsspeisen / -getränke?

Welche Speisen lehnt es ab?

Gibt es Allergien oder Unverträglichkeiten?

Wo bekommt Ihr Kind seine Mahlzeiten? (Schoß, Hochstuhl usw.)

Womit isst Ihr Kind? O mit den Händen O mit dem Löffel O mit der Gabel

5. Schlafen

Schläft Ihr Kind tagsüber?

Wenn ja, zu welchen Zeiten?

Wo schläft es (Kinderwagen, eigenes Bett, Sofa etc.)

Schläft es lieber im Dunkeln oder im Hellen?

Benötigt es einen Schnuller oder eine andere „Einschlafhilfe“?

Gibt es ein „Zubettgeh“-Ritual?

Wie zeigt es, dass es müde ist?

Sonstiges?

6. Ängste des Kindes / Trauer

Wie ängstlich ist Ihr Kind im Allgemeinen?

O nicht ängstlich O recht ängstlich O sehr ängstlich

Wovor fürchtet sich Ihr Kind?

(z. B. Tiere, Dunkelheit, Gewitter, „Monster“, laute Geräusche...)

Was hilft Ihrem Kind, wenn es sich fürchtet oder traurig ist?

7. Gesundheitszustand

Bereits durchgeführte Impfungen:

O Diphtherie-Tetanus-Polio

O Windpocken

O Keuchhusten

O Masern-Mumps-Röteln

Leidet Ihr Kind an Allergien, Unverträglichkeiten, oder chronischen Erkrankungen?

O nein O ja, welche?

Wenn ja: Was ist zu beachten?

Hat Ihr Kind irgendwelche Behinderungen?

O nein O ja, welche?

Benötigt Ihr Kind regelmäßig Medikamente?

O nein O ja, welche und wie oft?

Hierzu muss ein gesondertes Formblatt zur Medikamentengabe ausgefüllt werden!

Sind besondere Maßnahmen im Umgang mit Ihrem Kind notwendig?

O nein O ja, welche?

Ist Ihr Kind anfällig für bestimmte Erkrankungen?

O Erkältungen

O Ohrenschmerzen

O Bauchschmerzen

O Kopfschmerzen

O Verdauungsstörung

O Fieber

O Pseudokrupp

O Fieberkrampf

Wie reagiert Ihr Kind auf Fieber / erhöhte Temperatur?

Besondere Wünsche der Eltern im Krankheitsfall:

Bei Babies: Neigt Ihr Kind zu Blähungen / Koliken?

Wenn ja, was ist zu tun?

8. Sonstiges

Gibt es sonstige Wünsche, Anregungen, Bedenken oder Sorgen?

Hier ist Platz für Ihre Notizen:

Was Ihr Kind für die Tagesbetreuung braucht. Bitte mitbringen!

- Ein Übergangsobjekt (Schmusetuch, Kuscheltier...)
- Windeln und Pflegeprodukte
- Wechselkleidung
- Matschhose und Gummistiefel
- Hausschuhe oder Stoppersocken
- ggf. Schlafsack und Schlafutensilien (Schnuller, Kuscheltier..)
- ggf. Babynahrung / Gläschenkost
- ggf. ausreichend Fläschchen bzw. Milchpulver u.Ä.
- ggf. Trinkbecher
- ggf. Kindersitz
- ggf. Buggy
- ...
- ...
- ...
- ...
- ...
- ...

Bitte füllen Sie diesen Bogen aus und bringen Sie ihn zum Gespräch mit der Tagespflegeperson zur Vorbereitung der Eingewöhnungsphase mit.

Vielen Dank!

Literaturverzeichnis

Ahnert, Lieselotte (2006): Anfänge der frühen Bildungskarriere. In: Frühe Kindheit 6-2006, Deutsche Liga für das Kind, S. 18 – 23.

Grossmann, Karin; Klaus E. Grossmann (2012): Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit, Klett-Cotta, Stuttgart. ISBN 978-3-608-94720-5.

INFANS (1990): Das Berliner Eingewöhnungsmodell, Berlin. http://www.kita-hennef.de/uploads/media/Eingewoehnung_Uebersicht.pdf download am 15.09.2015

INFANS: Die Eingewöhnung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. http://www.infans.net/pdf/Eingewoehnung.pdf download am 15.09.2015

Laewen, Hans-Joachim; Beate Andres; Éva Hédervári-Heller (2013): Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. 8. Auflage, Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin.

Laewen, Hans-Joachim; Beate Andres; Éva Hédervári (2006): Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen. 4. Auflage, Beltz Verlag, Weinheim und Basel.

Mielczarek, Jörg (2012): Die Eingewöhnung meines Sohnes bei seiner Tagesmutter, Verlag interna, Bonn.

Miller, Karen (2013): Bedeutsame Übergänge. 2. Auflage, SCHUBI Lernmedien, Schaffhausen.

Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2006): Auf den Anfang kommt es an! Ein Kurs für junge Eltern. Kursmaterialien, ISBN 3-936257-15-9.

Pillhofer, Melanie; Jörg M. Fegert; Ute Ziegenhain (2012): Aktionsprogramm Familienbesucher. Fortbildungskonzept für Willkommensbesuche nach der Geburt zur Information junger Eltern, Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.), Stuttgart.

Oberheiden, Marion (2014): Praxis Kindertagespflege. Eingewöhnung, Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin.

Oerter, Montada (Hrsg.) (2002): Entwicklungspsychologie. 5. Auflage, Beltz Verlage, Weinheim, Basel, Berlin.

Ostermayer, Edith (2013): Pikler. Pädagogische Ansätze für die Kita, Cornelsen Schulverlage, Berlin.

Sit, Michaela. (2012): Sicher, stark & mutig. Kinder lernen Resilienz, Kreuz Verlag, Freiburg, S. 25 – 26.

Viernickel, Susanne; Petra Völkel (Hrsg.) (2013): Bindung und Eingewöhnung von Kleinkindern. 2. Auflage, SCHUBI Lernmedien, Schaffhausen.

Weiß/Stempinski/Schumann/Keimeleder (2008): „Bindung“ – ein wichtiges Konzept für die Kindertagespflege. DJI-Curriculum „Qualifizierung in der Kindertagespflege“, Kallmeyer (2. Auflage)

Winner, Anna; Elisabeth Erndt-Doll (2013): Anfang gut? Alles besser! Ein Modell für die Eingewöhnung in Kinderkrippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder, verlag das netz, Weimar – Berlin.

Wolf, Ellen (2013): Eingewöhnungstagebuch für die Kindertagespflege. Tipps und Vorlagen zur Dokumentation, Carl Link Verlag, Kronach.

Bildnachweise
S. 5, 10 und 11: Charlotte Fischer
Umschlag: Kindertagespflege Landkreis Heidenheim.e.V.
Umschlag und S.2, S4, S7, S.12 S.15, S.16, S.19: www.fotolia.de
S.13: Matthias Quick

Design & Layout:
Frank Hahn - www.axxelerate.com